

## *Fachtagung des DVW Bayern e. V. am 12. Mai 2017 in Schweinfurt*

Die diesjährige Fachtagung fand am 11. und 12. Mai 2017 in Schweinfurt im Regierungsbezirk Unterfranken statt. Die Industrie- und Hochschulstadt Schweinfurt, in der sich auf beeindruckender Weise Industrie und Kunst sowie Tradition und Moderne ergänzt, bot einen abwechslungsreichen und interessanten Rahmen für die Fachtagung des DVW Bayern e. V. – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement (DVW-Bayern).

Zum Auftakt der Veranstaltung am Abend des 11. Mai wurde die Delegation des DVW-Bayern durch Frau Bürgermeisterin Sorya Lippert im Rathaus der Stadt Schweinfurt herzlich empfangen.



*Bild 1: Übergabe einer Collage aus Geobasisdaten der Bayerischen Vermessungsverwaltung und Abbildungen markanter Gebäude der Stadt Schweinfurt an Frau Bürgermeisterin Sorya Lippert durch den Vorsitzenden Dr. Franz Schlosser (Foto: Gerhard Holubar, Schweinfurt)*

Die Bürgermeisterin gab einen geschichtlichen Überblick zu ihrer 53.000 Einwohner zählenden Stadt und wies vor allem auf die Bedeutung Schweinfurts als Standort vieler Industriebetriebe hin, die zusammen etwa 55.000 Arbeitsplätze sichern.

Der historische Saal Obere Diele im Rathaus bot den beeindruckenden Rahmen für die Fachtagung am 12. Mai 2017, die durch den stellvertretenden Vorsitzenden des DVW-Bayern Florian Socher moderiert wurde. Socher begrüßte den stellvertretenden Landrat Peter Seifert, den Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Vertreter des ADBV Schweinfurt, der ALE Unterfranken, des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schweinfurt, den Leiter der Verwaltung für Ländliche Entwicklung vom StMELF Maximilian Geierhos, den Vertreter der Bayerischen Vermessungsverwaltung vom StMFLH Tobias Kunst, alle drei stellvertretenden Präsidenten des DVW Bund Dr. Jens Riecken, Thomas Paul und Christof Rek, den Vorsitzenden des VDV Bayern, Frank Pöhlmann, die Ehrenmitglieder des DVW-Bayern Dr. Klement Aringer und Dr. Hartmut Fritzsche sowie die weiteren Teilnehmer der Fachtagung.

In seiner Eröffnung der Fachtagung, die unter dem Motto „Zukunft der Geodäsie“ stand, betonte der Vorsitzende Dr. Franz Schlosser, dass die Geodäsie eine Zukunftsbranche ist. Die Zahl der Studienanfänger in den geodätischen Studienfächern steigt seit einigen Jahren wieder und an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden wurde vom Ministerrat die Einrichtung eines neuen geodätischen Studienfachs beschlossen.



*Bild 2: Teilnehmer der Fachtagung im Rathaus der Stadt Schweinfurt (Foto: Gerhard Holubar, Schweinfurt)*

Zu Beginn der Fachtagung wurde Andreas Hennemann mit der Verdienstmedaille des DVW-Bayern in Würdigung seiner besonderen Verdienste für die Geodäsie in Bayern und dem DVW-Bayern ausgezeichnet. Dr. Schlosser wies auf die verschiedenen beruflichen Tätigkeiten von Herrn Hennemann an der ALE Oberbayern und im StMELF hin und hob die vielfältigen Leistungen für den DVW-Bayern als Leiter der Bezirksgruppe Oberbayern (1991 – 1999), als Vorsitzender (1999 – 2007) und als Mitglied im Vorstandsrat (seit 2007) hervor. Andreas Hennemann dankte dem Vorstand für die ehrenvolle Auszeichnung und wies auf die intensiven Diskussionen zu Reformen im DVW hin, die in seiner Zeit als Vorsitzender geführt wurden. Auch lernte er mit dem FIG-Kongress 2006 nicht nur die bundesweite, sondern auch die weltweite Geodäsiewelt kennen.



*Bild 3: Ehrung von Andreas Hennemann mit der Verdienstmedaille des DVW-Bayern  
(Foto: Gerhard Holubar, Schweinfurt)*

Der Oberbürgermeister Sebastian Remelé überbrachte die Grußworte der Stadt Schweinfurt und zeigte sich erfreut, dass der DVW-Bayern Schweinfurt als Ort der Fachtagung und 70. Mitgliederversammlung gewählt hat. Der Veranstaltungsort im Rathaus ist einer der wenigen Renaissancebauten, die den zweiten Weltkrieg überstanden haben. Mit den beiden Exkursionen der Fachtagung, der Besichtigung der SACHS-Ausstellung und dem Besuch des Museums Georg Schäfers, wird die Industrie und Kunst in Schweinfurt gut repräsentiert.

Die Stadt Schweinfurt steht vor städtebaulichen Herausforderungen, wie beispielsweise die Konversion von ca. 80 ha Fläche, die durch den vollständigen Abzug der US-Armee frei wurden, zu einer zivilen Nutzung. Geodäten spielen hierbei eine wichtige Rolle. Der Oberbürgermeister betonte die Wichtigkeit für den spannenden und vielseitigen Geodäsieberuf zu werben.

Der Vizepräsident des DVW Bund Dr.-Ing. Jens Riecken ging in seinem Vortrag „DVW 2030 – Entwicklungen und Visionen“ auf eine der Hautaufgaben des DVW ein, die Geodäsie als Dachmarke bekannt zu machen. Er dankte dem Vorsitzenden Dr. Schlosser für die Einladung zur Fachtagung und hob die Wichtigkeit des DVW-Bayern für den Bund hervor, was auch durch die Teilnahme aller drei Vizepräsidenten des DVW Bund zum Ausdruck kam. Die Geodäsie als Querschnittsdisziplin befindet sich in der Mitte der Digitalisierung, die inzwischen alle Lebensbereiche umfasst. Digitalisierung ist eine geodätische Kernkompetenz und der Geodät wird zunehmend als Geodatenmanager tätig sein.

Dr. Riecken betonte die hohe Bedeutung der Nachwuchswerbung. Die Geodäsie wird inzwischen als Engpassdisziplin eingestuft. Er hob die großen Erfolge des DVW-Bayern, beispielsweise durch die Ausrichtung der inzwischen 5. Woche der Geodäsie, hervor. Das Erfolgsmodell „Woche der Geodäsie“ wurde inzwischen von anderen Landesvereinen übernommen. Zukünftig wird die Tätigkeit der Geodäten vermehrt außerhalb des öffentlichen Dienstes sein. Um bei einer überalterten Verwaltung zukünftig genug Bewerber zu bekommen, sollten die attraktiven Arbeitsbedingungen, die der öffentliche Dienst bieten kann, mehr hervorgehoben werden. Dr. Riecken fasste die zukünftige Entwicklung des DVW wie folgt zusammen:

D – Dynamisch mit weniger Zurückhaltung bei der Nachwuchswerbung

V – Vernetzt (mobile Webseite des DVW, Newsletter, Twitter, Xing, Facebook und die INTERGEO als weltweit größte und bedeutende Messe in Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement)

W – Wegweisend bei zukünftigen Aufgaben, insbesondere in der Digitalisierung



*Bild 4: Grußworte des Oberbürgermeisters der Stadt Schweinfurt Sebastian Remelé  
(Foto: Gerhard Holubar, Schweinfurt)*

Der mitreißende Hauptvortrag der Fachtagung von Herrn Dr.-Ing. Klement Aringer - bis März 2017 Präsident des Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung - begrenzte sich auf die Erwartungen aus der amtlichen Perspektive an die digitale Zukunft der Geodäsie. Herr Dr. Aringer dankte für die Einladung und stellte zunächst wichtige Treiber der Digitalisierung in der amtlichen Geodäsie dar: Galileo, die Sentinel-Satelliten, UAV, TLS, digitale Photogrammetrie, 3D-Laserscanning und Virtuelle Realität (z. B. erlebbar in den BayernLabs).

Die Digitalisierung ist bereits Realität, es stellt sich nur noch die Frage wie schnell es weitergeht. Die Systeme werden immer komplexer und der öffentliche Sektor wird immer mehr Wissen und Experten von außen einkaufen.

Der amtliche geodätische Raumbezug ist mit der neuen Realisierung 2016 des ETRS98/DREF91, den integrierten Raumbezug, bestens für die digitale Zukunft auf-

gestellt. Damit wird die Ableitung physikalischer Höhen aus GNSS-Messungen mit einer Genauigkeit von einem Zentimeter im Flachland, zwei Zentimetern in Gebirgsregionen und fünf Zentimetern im Meeresbereich möglich.

Im Kataster ist die bundesweite Verfügbarkeit des ALKIS-Modells seit Dezember 2015 ein großer Erfolg. Nächste Entwicklungen sind die Aufnahme von öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen im Kataster, der einfachere Onlinezugang und als Vision das 3D-Kataster. Bei dem Thema 3D-Kataster sind in Europa die Niederlande, Norwegen und die Schweiz die maßgeblichen Treiberländer.

Auch bei den Landschaftsmodellen geht die Entwicklung von 2D nach 3D. Aufgrund der Problematik durch unterschiedlich genaue Daten in 2D und 3D erfolgt bisher noch eine Trennung von Lage und Höhe. Die Anforderungen an Geodaten durch Smart Cities und BIM (Building Information Modeling) führen zu einer immer stärkeren Nachfrage nach 3D-Landschaftsmodellen.



*Bild 5: Dr.-Ing. Klement Aringer, Präsident a. D. des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (Foto: Gerhard Holubar, Schweinfurt)*

Bei der Zukunft der Karten führte Dr. Aringer aus, dass auch hier die dritte Dimension Einzug in die Karten halten wird, beispielsweise als 3-dimensionale Realweltkarten für das autonome Fahren; der Kartenanbieter HERE geht noch einen Schritt weiter und sieht die Zukunft in 4D-Karten, beispielsweise für die Vorhersage der Parkplatzsituation.

Die Zukunft der amtlichen Karten wird in der AdV intensiv geführt: inwieweit soll die häufig geforderte höhere Aktualität vor Produktvielfalt und vor Qualität gehen? Eine tagesaktuelle Bereitstellung von Geobasisdaten, wie es für das autonome Fahren erforderlich wäre, kann von den Vermessungsverwaltungen allerdings nicht erfüllt werden.

Bei der strategischen Ausrichtung der amtlichen Vermessung wird die Präsenz gegenüber der Politik, den Bürgern, der Wirtschaft und innerhalb der öffentlichen Verwaltung immer wichtiger. Starke Berufsverbände sorgen für eine Bündelung der Kräfte und die Unterstützung bei der Bildung und Pflege von Netzwerken. Einer Schlüsselrolle bei der Digitalisierungs-Agenda nimmt die Aus- und Fortbildung ein.

Mit einem Zitat von Jeff Bezos, Gründer von Amazon.com, beendete Dr. Aringer seinen Vortrag: „Es ist einfacher die Zukunft zu erfinden, als sie vorherzusagen.“

Socher dankte Dr. Aringer für den gelungenen Vortrag und forderte alle aktiven Kollegen auf, die verschiedenen geodätischen Felder voranzutreiben.

Sein Dank galt auch der Stadt Schweinfurt, seinen Vorstandskollegen vom DVW-Bayern und dem Leiter der Geschäftsstelle Klaus Travniczek-Bayer, besonders aber den Referenten und den örtlichen Organisatoren der Fachtagung, dem Leiter des Amtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Schweinfurt, Gerhard Hartmann, und dem Leiter der Bezirksgruppe Unterfranken Emil Fischer.

Die nächste Fachtagung im Jahr 2019 findet in Niederbayern/Oberpfalz statt. Der genaue Ort und Termin werden rechtzeitig vorher bekannt gegeben.



*Bild 6: Besichtigung der SACHS-Ausstellung der ZF Friedrichshafen AG in Schweinfurt (Foto: Josef Dorsch)*

Im Anschluss an die Fachtagung und Mitgliederversammlung nahmen einige Teilnehmer an der Führung durch die SACHS-Ausstellung der ZF Friedrichshafen AG oder der Führung durch das Museum Georg Schäfer, der größten privaten Gemäldesammlung der deutschen Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts, teil.

Josef Dorsch, Aying III